



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Dienstag / den 4. (14.) May 1697. No. 16.

1697

Dienstag / den 4. (14.) May 1697. No. 16.



(Friedens- und Gott mit Uns!
Kriegs-Curier) Wochentliche

Ordinari Post- Zeitung

Von

den vornehmsten Europäis. Orten.

Nürnberg / gedruckt und zu finden bey Joh. Jonas
Felsbeckers seel. Erben / im Rathhaus- Gäßlein.



Wien / vom 5. May / st. n.

Wu hat dieser Tagen viel Rondirungen
für die Regimenten zu Pferd allhier. einges
schiffe / und gegen Hungarn abgeführt. Aus
Moskau ist ein Expresser allhier. angelange / mit Nachricht /
daß eine grosse Gesandtschaft von 400. Mann von dannen
anhero untermwegs begriffen sey / und ehestens anlangen wer
de. Aus Türckey wird berichtet / daß der Sultan / weil selb
biger wider die Moscoviter grossen Succurs senden müsse /
und anbey in Anatolien die Rebellion immer zunehme / in Un
garn diese Campagne kaum eine so starcke Armee / als vor
Jahr / werde stellen können / welches die Zeit lehren wird.

Smirna / vom 26. Febr. st. n.

Man will versichern / daß die Ordre der Französischen
Kriegs- Schiffe / welche allhier kreuzen / expedire seyn werde
ehestmans vermeinet / und sie alsdann nach Toulon sich wie
der wenden müssen. Man ist an der Hofe des Sultans zur
Finance und Erhöhung der Münze / nach dem Vorbild des
Königs in Frankreich / sehr geneigt / dieselbe zu augiren in
Frühlings- Quartal 8. Wochen Alt. D
seiner

seiner Würde / und zwar 10. per Cento / wie auch alle fremde
Münze zu verbieten / woraus der Kaufmann eine böse Folge für
die Handlungsbeyden vorher wol siehet. Der Bezier und mehr an-
dere Ministres lassen es dabey auch nicht verbleiben / sie sind täglich
beyeinander / und halten Rath wie sie grosse Geld-Mitteln für die
Pferde auspracticiren mögen / auff den Toback haben sie schon ein
nen Zoll gesetzt / deme bald der Cofse folgen wird. Es ist auch be-
reits auff die Stieffeln und Pantoffeln ein Tax gestellet / welches
den gemeinen Mann sehr schwürlich machen will. Eine der Kebs-
Weiber des Groß-Sultans hat wiederum eine junge Tochter zur
Welt gebracht / welche nun schon 3. Kinder gezeuget / worunter
ein Sohn ist. Von dem Türckischen Friedens-Werck redet man
gar nichts mehr. Es gewinnet das Ansehen / daß der Groß-Sul-
tan gefonnen sey / die verfallene Reichs-Sachen und Landschafften
durch Continuation des Kriegs und schneidenden Säbels wiederum
herbey zu bringen / in welchen Anschlägen und Gedancken der Mus-
ti und seine Geseß-Verständige ihm flattiren / und weiß machen / daß
all sein Vornehmen gegen die Christen ihm wol gelingen und glücken
müsse; Ob nun schon der Groß-Sultan sich daneben vermercken
läßt / er seye ein Kriegs-Verständiger tapfferer Prinz / so zweiffeln
doch viele andere / aus gewissen Ursachen / daran / weil die alte Mi-
litz in ihren Kräften ruiniret / dagegen der gemeine Muselman des
Kriegs längst müde / indem die Rent-Kammern / Haab und Gü-
ter erschöpffet sind. Man vernimmet auch gar / daß der neue Krieg
mit dem Moscovitischen Czaren dieser Nation / auch fremden Ein-
wohner / sehr schwer auff das Herze gefallen / und ligt ihnen inson-
derheit der überaus grosse Verlust der Stadt und See-Havens Al-
soff hart an / dem mehr andere Conquesten in Czym diese Campa-
ne folgen dürfften.

Nieder-Elbe / vom 23. April / St. v.

In Pommern und Bremen hat man vergangenen Sonntag
von den Cankeln des selbist verstorbenen Königs in Schweden Zu-
desfall public gemacht. Künfftigen Sonntag werden Placaten an-
geschlagen werden / daß alle und jede Stands-Personen / auch die
Bürger auff 3. Jahr die Trauer anlegen sollen / und zwar zu erst in
schwarzem Dv; Das Geld mit den Blocken hat schon seinen Ab-
gang

sang genommen. Schreiben von Warschau melden / daß die ver-
witibte Königin von Pohlen Oniwerice nach Czertolensz abgerei-
set / von wannen sie nach der Starosten Webe in Preussen an der
Weichsel gelegen / ihre Reise fortsetzen wird. Auf den Land-
Tagen zu Zabroyn und Czertoko sind 50. Land- Boten auff die Ele-
ction denominiret / und die Reueue des Adels geschehen / welcher sich
in beyden Districten über 6000. Mann beläufft / so auff der Wahl
zu erscheinen / in Bereitschafft stehen. Der Hr. Cardinal. Radzi-
jewsky ist wieder abgereiset.

Haag / vom 7. May / st. n.

Runmehr siehet es darauff / daß erster Tag die Conferen-
zen zwischen den hohen Alliirten Plenipotentiarien und Ministern
denen Königl. Schwedischen Mediatoren / davon in kurzem noch et-
ner von selbigem Hof erwartet wird / und denen Königl. Französif-
Ambassadeurs wegen der Friedens- Propositionen und Negotiation-
nen den Anfang nehmen werden ; Ob nun wol die Königl. Spanis-
sche Bevollmächtigte noch starck anhalten / daß die Königl. Französ-
sische Ambassadeurs die Lissa: deren durch die Reunionen occupirten
Städte und Landschafften so selbige Kron wieder abzutreten schuldig
sind und bevor sie leiden wolten / daß die Friedens- Conferenzen zu
Nysswick ihren Anfang nehmen / heraus geben sollen / und daß sol-
che Specification in die Hände der Bevollmächtigten dieses Staats
Messieurs Voreel und Dyckfeld gestellt werden mögte / so hält man
dannoch dafür / daß durch solche Protestationen an Seiten der Kron
Spanien keine lange Verweilung und Aufenthalt in diesem hoch-
wichtigen Geschäfte gemacht werden dürffte / sondern daß sobald der
Königl. Schwedische Mediator Mr. de Lillienroth den Tag und An-
fang der Conferenzen über die Friedens- Handlung zu gedachtem Nyss-
wick bestimmen wird / daß dieselbe gleich eingerichtet und angefan-
gen werden solle / und ob schon der König in Schweden mit Tod ab-
gegangen / so ist doch abgemacht / daß die Zwischen-Regierung bey der
Mediation verbleiben solle.

Ein anders / vom obigen.

Von Seiten der Herren Staaten wird anseht mehr als je-
mals / die Friedens- Tractaten anzufangen / urgirt / und glaubt man /
daß / ungeachtet aller Spanischen Proxestation / länger nicht ge-
saumet

Fällmet werden solle / welche doch Hoffnung haben / daß / im Fall die
Französis. Plenipotentiarier versprechen würden / 37 Tage über
Anfang der Friedens-Tractaten alle Orter / so sie incliniert durch die
Reunion wieder abzutreten / denen Holländischen Plenipotentiarier
zu liefern / sie auch zum Anfang der Tractaten consentiren wollten /
anbey haben sich solche auch declariert / daß solches der Schwedische
Plenipotentarius auff Condition erhalten / daß man erst den Tag
zum Anfang gedachter Tractaten determiniren sollte / worin aber
die Franzosen nicht consentiren wollen. Indessen aber hat man so
wolden Spanischen als andern Allirten Ministern die Gefahr / so
daraus entstehen könne / vorgestellt.

Heilbronn / vom 8. May / st. n.
Von des Feindes Bewegungen vernimmt man noch
nichts anders / als daß sich unterschiedliche Regimenter nach
der Mosel ziehen / ob nun selbiger Orter / weil der Marechal
de Catinat zu Metz ankommen / etwas vorgenommen wer-
den solle / muß die Zeit entdecken. Der Hr. Graf von Siph-
rumb / wird nun zu Franckfurt ankommen sein / von wels-
chem gesagt wird / daß er die Armee am Mittel-Rhein com-
mandiren solle.

Franckfurt / vom 30. April / st. v.

Das Lager zu Singeling / einem Maynischen Dorff
unterhalb Höchst / am Mayn gelegen / ist nun bald zum Stand
gebracht; der gemeine Soldat hat seine Stroh-Hütten / die
Officiers ihre Zelten. Die Ober-Rheinische Völcker sind
nun auch bald beysammen / bis auff die Pfälzischen / welche
aus der Berg-Strasse herab sich auch dahin ziehen werden /
und ist dieser Ort darum für bequem geachtet worden / weil er
am Mayn und gleichsam im Mittel liegt / da man / nach Er-
forderung der Noth / bald am Ober- bald am Untere-

Rhein Hülffe thun kan.